Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 44

Rubrik: Konferenzliches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogische Blätter.

Pereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Blätter".

Organ des Pereins kathol. Jehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln. 31. Oft. 1913.

Nr. 44

20. Jahrgang.

Redaktionskommission:

bh. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Bug, Prasident; die hh. Seminar-Direktoren Paul Diebolber Ridenbach (Schwhz) und Laur. Rogger, histirch, herr Lehrer J. Seiz, Amben (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiebeln. Ginsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und tostet jährlich Fr. 4. 80 mit Portozulage. Bestellungen bei den Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshandlung, Einsiedeln.

Rrantentasse des Bereins tath. Lehrer und Schulmanner der Schweiz:
Berbandspräsident fr. Lehrer J. Desch, St. Fiden; Berbandstafsier fr. Lehrer Als. Engeler, Lachen-Bonwil (Ched IX 0,521).

Inhalt: Konferenzliches. — Literatur. — humor. — Jahresbericht bes schweiz. kath. Erziehungs-Bereins pro 1913. — Und wieder aus dem At. Schwyz. — Brieftasten. — Inserate.

Konferenzliches.

Am 16. Oktober 1913 hielt die "Nidw. Lehrerkonferenz" in Stansftad ihre ordentliche Herbstversammlung ab.

Herr Lehrer Rup. Fäßler in Stans hielt mit den Schülern der 5. und 6. Klasse von Stansstad eine praktische Lehrübung über: "Eine Geographiest und eim Schulzimmer". In sehr guter methodischer Weise behandelte er den Kt. Uri nach einem von ihm ausgestellten Schema. Bon einem Gewässer ausgehend, ging er sutzessive über auf das Tal, die umliegenden Berge, die Ortschaften und zuletzt auf die Verkehrswege. Zugleich slocht er in sehr passender Weise die klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes mit in die Behandlung hinein. Bei günstigen Gelegenheiten zeigte er den Schülern entsprechende Ansichtstarten, die seine Erklärungen den Kindern besserberstende Unsichtstarten, die seine Erklärungen den Kindern besserberstende Unsichtstarten, die seine Erklärungen den Kindern besserbersten Vor-

teil, daß die Schüler mehr jum Denten angehalten werden. Die auf bie Lehrprobe folgende Distuffion murbe reichlich benütt. Befonders griffen die im Schulleben ergrauten Rollegen tapfer in diefelbe ein, beurteilten die foeben vorgeführte Methode von ihren Gefichtspunkten aus und erklarten, wie fie es machen. - Co wurde befonders das Rartenlesen empfohlen, damit der Retruten-Borichule vorgearbeitet werde. -Auch das zeichnende Borgehen im Geographie-Unterricht sowohl von seite ber Lehrer, wie der Schüler murde fehr empfohlen. - Bei Behandlung der einzelnen Rantone follte auch die vergleichende Methode nicht unbeachtet gelaffen werden. - Der hochw. Berr Schulinfpettor Ferd. Bumbuhl betonte vor allem, die individuelle Beranlagung bes einzelnen Lehrers folle im Erteilen des Geographie-Unterrichtes in den Vorder-Much hier gelte ber Grundfat: Berichiedene Bege führen nach Rom. Jeber verfahre nach eigenem Gutbunten. Gine fünftliche, aufgezwungene Methobe tue niemals gut. — Das Schlufwort in ber fo überaus lehrreichen Distuffion hielt Berr Erziehungsbirettor Reg.-Rat Sans v. Matt. Aus all' dem Gesagten zog er die Folgerung, die beiden meiftgenannten Methoden, die tabellarifche und die zeichnerische, feien miteinander zu verbinden und nur fo fei ein recht fruchtbringender Geographieunterricht möglich. Auch empfahl er bas von Herrn Lehrer Fähler angewandte Unfichtstartenzeigen, ba felbe ein febr gutes Unichauungsmittel bilden. Bang befonders fprach er bem Berfahren, immer bom Beimatkanton auszugehen und wenn möglich mit bemfelben zu vergleichen, bas Wort. Bum Schluffe fprach er ben Wunfch aus, es mochte in jeder Schule eine Rarte der Beimatgemeinde mit der umliegenden Begend angefertigt und aufgehangt werben, um fo ichon bie Rinder auf der Unterftufe in das jo wichtige Rartenlefen einzuführen. Im übrigen ichloß er fich bem Dante feiner Borredner an, die dem herrn Lehrer Fagler für feine fo vortrefflichen Darbietungen den gebuhrenden Dant gezollt hatten.

Hierauf entbot der Präsident der Konferenz, Herr Lehrer Fäßler, all' den Anwesenden, besonders dem neugewählten Erziehungsdirektor Herrn Reg.-Rat Hans v. Matt und dem ebenfalls neugewählten Schulinspektor hochw. Hrn. Ferd. Zumbühl herzlichen Willtomm! Ueber das verstoffene Vereinsjahr Kückschau haltend, erinnerte er an den im Okt. 1912 abgehaltenen Sprachturs. Besonders betonte er die Notwendigkeit der Fortbildung des Lehrers. Und da neben Religion der Deutschunterricht das Hauptsach ist, so sei es am Plaze gewesen, daß diesem einmal vermehrte Ausmerksamkeit zugewendet worden sei. Wenn er aber vom Sprachkurse rede, so müsse er auch jenes Mannes gedenken, der denselben

ins Leben rief, der nun aber leider nicht mehr unter uns weile, nämlich des hochw. Hrn. Schulinspektors Felix Achermann sel. Während er demselben Worte tiefer Pietät widmete, sprach er zugleich dem Leiter des Kurses, Herrn Seminarlehrer G. Smür in Rorschach, auch von dieser Stelle aus den verbindlichsten Dank aus. In ehrender Anerkennung erwähnte er auch den Rücktritt des so verdienstvollen frühern Erziehungsdirektors Landammann Dr. Jakob Wirsch in Buochs, der uns Lehrern immer ein väterlicher Freund und Berater gewesen war.

Run erhielt ber hochw. Berr Dr. P. Abelhelm Jann, Brof. am Rollegium in Stans, bas Wort. In feinem fo ungemein lehrreichen, wohldorbereiteten Vortrage machte er uns mit den neuesten Ergebniffen ber Forschung über die Gründung ber Eidgenoffenschaft befannt. In padenden Worten fcilderte er uns den Rampf und bas Ringen der hohenstaufen mit dem Papsttum und zeichnete uns fo ben weltgeschichtlichen hintergrund, auf bem fich die Grundung ber Gibacnoffenschaft abspielte. Uebergebend auf die Schilderung der Rechtsverhaltniffe in den Balbftatten, führte er uns im Beifte auf bas Rutli, wo im Berbfte 1239 ober Borfommer 1240 ber altefte Bund gefdworen wurde, jur Abwehr gegen die Sabsburger, die hier Landeshoheit ju errichten fuchten. Mus biefen fo intereffanten Ausführungen heraus fonnte man verstehen, warum die Urschweizer so bestrebt waren, vom Raiser Freibriefe ju erlangen, die er ihnen geben mußte, ba er ju fehr baran intereffiert mar, in weffen Befig fich der Gotthardpaß befinde, der ja fogujagen fein alleiniger Berbindungsweg mit Italien mar.

Ueberaus lehrreich war auch die Art und Weise, wie er die Sagen Er anerkannte fie alle. Aus feinen bisherigen Forschungen über die Urgeschichte der Waldstätte heraus, befinierte er den Sat: Das Bolt ift mohl im ftande, die vorgefallenen Begebenheiten durch die Ueberlieferung zu bewahren und zu erhalten, nicht aber die Jahrzahlen und Perfonen-Deshalb tam es bor, daß oft viele Begebenheiten einer eine zigen wichtigen Berfonlichkeit zugeschrieben und auf ein Jahr festgeset wurden, das durch irgend eine wichtige Begebenheit in ihrer Erinnerung haften blieb. In diesem Sinne legte er die befannten Sagen vom Rutli, Tell 2c. aus, indem er ausführte, diefe Begebenheiten hatten fich viel früher abgespielt, fehr mahrscheinlich in ber Beit des alteften Schweizerbundes vom Jahre 1239 oder 1240. Und daß es einen folden gegeben hat, ift unbedingt gewiß. Das fagt uns ber Bundesbrief von 1291. Dort heißt es: ... und erneuern hiedurch und ftarten den uralten Bund mit bl. Gide."

Das Referat, dessen Gegenstand zu den am schwersten zu erforschens den Gebieten in der Schweizergeschichte gehört, erntete von der so zahlereichen Versammlung stürmischen Applaus. Wir hätten dem hochw. Herrn Referenten noch lange zuhören mögen, wie er in seiner leichtsstässigen Sprache Begebenheit um Begebenheit vor uns aufrollte, erklärte und durch seine äußerst logischen Folgerungen auch bewiese. Ihm auch von dieser Stelle aus nochmals recht herzlichen Dank sür das Gebotene und zugleich für die Zusicherung, uns an der nächsten gemeinsamen Konferenz von Ob- und Nidwalden mit einem Referat über die Urgesschichte der Waldstätte zu beehren.

Inzwischen war es schon 1/21 Uhr geworden und der ungeduldig knurrende Magen verlangte nach baldiger Befriedigung, die ihm auch bald zu teil wurde. Im Hotel "Winkelried" wurde uns ein tadelloses Wittagessen serviert. Während demselben richtete der neue Erziehungsdirektor, Herr Reg.-Rat Hans v. Matt, an die hohe Eeistlichkeit und an die Lehrerschaft Worte wahrer Liebe und Anhänglichkeit, Worte, die von Herzen kamen, aber auch zu Herzen gingen. Ein jeder sühlte, daß wir in ihm nicht den schroffen Gebieter zu erblicken haben, sondern wieder einen lieben Vater und Berater, dem wir unser ganzes, volles Vertrauen entgegenbringen dürsen! — Aber auch Witz und Humor kamen zu ihrem Rechte, und so saßen wir in froher Gemütlichkeit beisammen, bis uns die "Elektrische" und das Dampsboot sast gewaltsam außeinanderrissen.

Die Stansstaderkonferenz darf in allen Teilen als eine wohlgelungene bezeichnet werden, die gewiß jeden befriedigen mußte. Mögen ihr noch viele solche folgen!

Literatur.

*Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, brei Halbmonatsschriften jum Studium der frangosischen, englischen, italienischen und beutschen Sprache.

Gar manche haben in der Schule französisch, englisch oder italienisch gelernt und lassen die erworbenen Renntnisse aus Mangel an Uebung wieder zerfallen, anstatt sie zu erweitern und zu vervollsommnen. Diesem Uebelstande
wird durch die oben genannten Publisationen auf möglichst einsache und unterhaltende Weise durch Darbietung reichhaltigen Lese- und Uebungsstosses abgeholsen mit ganz besonderer Berücssichtigung der alltäglichen Sprache, für die man leider in den Schulen so wenig Zeit sindet. — Probenummern sür Französisch, Englisch oder Italienisch kostensrei durch den Berlag des "Traducteur" in La Chaux-de-Fonds 148 (Schweiz).

Bürgerschüler, ber jüngst in Bergamo gewesen und über Mailand beimgekehrt, erzählt dem Ortspfarrer die Erlebnisse. Pfarrer: Gut, mein Lieber, haft du den Mailander Dom auch gesehen? — Schüler: "Rei, bet ufa bin i nid ganga — mir hend e beheim uf ere — Asichtscharte!"